

# Buchloer Hofnarr

Fakten, Meinungen und Nachdenkliches mit subjektiver Objektivität



**Ausgabe 5** – Der Buchloer Hofnarr erscheint in unregelmäßigen Abständen als reine Online-Ausgabe. Werden fremde Quellen verwandt, ist dies im jeweiligen Text angegeben. Sollten Sie einen Gastbeitrag oder einen Leserbrief veröffentlichen wollen, erklären sie sich mit der Nennung Ihres Namens und ihres Wohnorts einverstanden. Der Verantwortliche entscheidet über die Veröffentlichung. Verantwortlich: Hubert Zecherle / Buchloe 14.03.2019

## Heimat oder Zuhause und wie viel davon?

Zuhause ist der Ort, an dem man wohnt und lebt. Aber ist das auch die Heimat, der Ort dem man sich emotional über die Familie hinaus verbunden fühlt? Viele Menschen sind in Buchloe zuhause, manche zu Besuch, manche auf der Durchreise und – gar nicht so wenige – betrachten Buchloe als ihre Heimat. Die Besucher und die Durchreisenden werden Buchloe wieder verlassen und freuen sich hoffentlich auf ihr zuhause. Mancher Gast wird sich hier auch wohlfühlen und sich wünschen hier zuhause zu sein.

*Heimat ist nicht Raum, Heimat ist nicht Freundschaft, Heimat ist nicht Liebe – Heimat ist Friede.*

Paul Keller – deutscher Schriftsteller

Und wieder mancher möchte hier zuhause sein, ohne Buchloe zu kennen, vielleicht einfach deswegen, weil es noch ein bisschen billiger ist als München oder Augsburg. Wie viel Platz lassen die, die Buchloe als ihre Heimat betrachten, denen, die hier nur zuhause sind oder hier zuhause sein wollen. Ist Zuhause oder Heimat endlich? Zuerst muss man zuhause sein um dann die Chance auf Heimat ergreifen zu können. Heimat bedeutet soziale Interaktion und Engagement in Vereinen und Organisationen oder wie ein Kabarettist sagte „in der Heimat kennt man seine Gegner mit Vornamen und grüßt sich“. Wer Buchloe auf den Status Quo begrenzen will – „Wollen wir überhaupt wachsen“, „was wollen die ganzen Münchener hier“ – begrenzt zuhause und macht Heimat für viele Menschen unmöglich, weil sie von Wohnort zu Wohnort, von zuhause nach zuhause weiterziehen müssen, ohne Heimat zu erleben.

*Heimat ist nicht der Ort, sondern die Gemeinschaft der Gefühle.*

Bodeninschrift in der Galerie der Gegenwart in Hamburg

Meine Heimat darf auch die Heimat eines Anderen werden. Dadurch wird meine Heimat reicher und vielfältiger. Der „Neue“, die „Neue“ die in Buchloe andocken, wollen erst mal nichts verändern, weil ihnen ja gefällt, was sie hier erleben. Aber sie bringen neue Erfahrungen und Wissen mit um meine Heimat zu verbessern, sobald sie für Buchloe mehr als „Zuhause“ empfinden und auf dem Weg zur „Heimat“ sind.

*Die Heimat*

*Was ist die Heimat? Ist's die Scholle?  
Drauf deines Vaters Haus gebaut?  
Ist's jener Ort, wo du die Sonne,  
Das Licht der Welt zuerst geschaut?*

*O nein, o nein, das ist sie nimmer!  
Nicht ist's die Heimat, heißgeliebt.  
Du wirst nur da die Heimat finden,  
Wo's gleichgestimmte Herzen gibt!*

*Die Heimat ist, wo man dich gerne  
Erscheinen, ungerne wandern sieht.  
Sie ist's, ob auch in weiter Ferne  
Die Mutter sang dein Wiegenlied.*

Emil Rittershaus - westfälischer Lyriker und Rezitator



# Sozialstaat neu aufstellen!

Hartz IV – Rente – Pflege – Sozialhilfe – Alles ungerecht

Wenn sich alle ungerecht behandelt fühlen, werden dann alle gerecht benachteiligt? Wenn alle benachteiligt sind, muss dann nicht jeder von einer echten Reform der Sozialversicherung profitieren? Gibt es eine einhundertprozentige Gerechtigkeit, welche objektiv nachprüfbar und individuell fühlbar ist?

Was ist Gerechtigkeit im sozialstaatlichen System? Wenn jeder gleich viel einzahlt? Wenn jeder gleich viel bekommt? Wer ist jeder?

*Grundgesetz Artikel 14 (2) Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen.*

Aus Art. 14 (2) GG leite ich die Forderung nach einer prozentualen Abgabe auf alle erzielten Einkommen, welche schließlich Eigentum sind, ab. So trägt jeder gleich viel bei, gemessen an seiner wirtschaftlichen Leistungskraft. Wer soll zahlen? Alle! Jedes Einkommen sollte als Bemessungsgrundlage für den Beitrag zum Sozialstaat verwendet werden – Lohn, Gehalt, Pension, Rente, Mieteinnahmen, Spekulationsgewinne, Verkaufsgewinne, alle Arten von Einnahmen und Gewinn. Zehn Prozent vom Bruttoeinkommen, ohne Freibeträge, sind angemessen. Jeder Mensch muss auch das Gefühl haben, nicht übervorteilt zu werden, weil

jemand anderes nichts beiträgt. Erst nach Abzug der 10-Prozent-Sozialversicherungsabgabe, erfolgt die Steuerberechnung (eigener Artikel folgt). Unternehmen zahlen ebenso pauschal 10 Prozent des Gewinns als Sozialversicherungsabgabe.

**Wer erhält welche Leistungen aus dieser neuen Sozialversicherung?**

Anspruch auf eine Grundrente nach 45 Vollzeitbeitragsjahren (gleiche Rentenhöhe für alle). Wer soll 45 Jahre zusammenbekommen? Jeder, der lange genug arbeitet. Wenn die Lebenserwartung bald 90 Jahre (statistische Pflegebedürftigkeit besteht in den letzten 2 Lebensjahren) beträgt, kann jedermann, jedefrau und jedesdivers die 45 Jahre zusammenbekommen – damit arbeitet man 45 Jahre nicht. Wer will, sollte solange er möchte und gebraucht wird, arbeiten dürfen. Die Grundrente muss 40 Prozent über dem Grundsicherungsniveau der Sozialhilfe liegen. Ungerecht? Nein. Wer sein Berufsleben lang wenig verdient hat, bekommt eine Rente, die er sich hätte nie erarbeiten können. Wer sein Berufsleben lang viel verdient hat, hatte durch die mit 10 Prozent geringen Sozialabgaben, genug Möglichkeit privat vorzusorgen.

Hilfe bei Arbeitslosigkeit sollte in Höhe der Grundrente bezahlt werden, wenn den Kriterien des „Fördern und Forderns“, wie sie

jetzt bestehen, entsprochen wird.

Grundleistungen zur Gesundheitsvorsorge und Heilfürsorge im Krankheitsfall müssen im Rahmen einer evidenzbasierten Medizin bezahlt werden. Behandlung nach Leitlinien und Bezahlung des medizinischen Personals nach Zeitfaktoren. Dieses System führt zur Abschaffung der privaten Krankenkassen in der jetzigen Form; die Möglichkeit, zusätzliche Leistungen zu versichern, bleibt bestehen. Alle Leistungen die für eine menschenwürdige Pflege nötig sind, müssen zusätzlich zur Grundrente bezahlt werden.

Unbezahlbar? Kann ich mir nicht vorstellen. Wenn alle (Arbeitnehmer, Unternehmer, Freiberufler, Vermieter, Erben, Beamte, Streichung der Beitragsbemessungsgrenze) einzahlen, wird genug Geld da sein. Einfach mal die Chancen betrachten und nicht den ganzen Verstand auf die Bedenken verwenden. So kann das einzige auch in der Krise funktionierende System – der Generationenvertrag – zukunftssicher gemacht werden, weil er von der abhängigen Erwerbsarbeit und demographischen Ausschlägen unabhängiger gemacht wird.

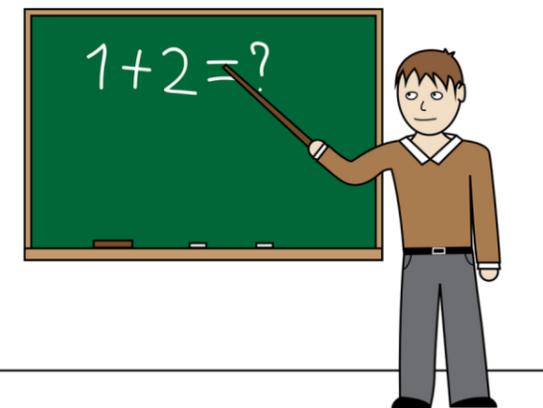
Auch Beamte werden dann eine Grundrente aus der Sozialversicherung beziehen und nur die Differenz zur amtsangemessenen Alimentation wird aus Steuermitteln bezahlt – das wird die Haushalte enorm entlasten.

## Realschulabschluss für alle!

Das war überfällig, die wichtigste Entscheidung des Jahres, der schulpolitische Befreiungsschlag, die Lösung für den Lehrer- und Lehrlingsmangel ist gefunden – die Wirtschaftsschule ab der sechsten Klasse.

Wenn's nach der vierten Klasse trotz Nachhilfe und Druck der Eltern nicht fürs Gymnasium oder die Realschule gelangt hat, muss man nur ein Jahr auf die Mittelschule gehen und kann dann den „Realschulabschluss“ an der Wirtschaftsschule anstreben. Wer's auch nach der fünften Klasse noch nicht in den „Realschulabschlusszug“ geschafft hat, versucht es halt nach der sechsten, siebten, achten oder neunten Klasse im M-Zug der Mittelschule. Und wer doch die Regelklasse der Mittelschule bis zum Ende der neunten Klasse besucht, kann immer noch versuchen den „Realschulabschluss“ in zwei Jahren an einer Mittelschule oder Wirtschaftsschule zu machen um dann an die FOS zu gehen und danach zu studieren. Und der Rest? Die jungen Menschen ohne Realschulabschluss oder Abitur? Alles Versager? Looser? Blödbuben und – mädchen? Ja! So blöd, sich mit

15 Jahren die Lehrstelle – mit ein bisschen Glück – aussuchen zu können, die Berufsausbildung (mit bis zu 1300 € monatlich) durchzuziehen, dann arbeiten zu gehen oder mit 22 Jahren Handwerksmeister zu sein. Mit 27 Jahren und guter Arbeit schon 200000 Euro verdient zu haben, während Andere Bafög zurückzahlen.



Bildquelle: www.pixabay.com